

Auskreisung – Die Linken
sind und bleiben dagegen

Kritik am Verfahren

REUTLINGEN. Die Reutlinger Linke Liste bleibt weiterhin bei ihrem Nein zur Auskreisung der Stadt Reutlingen, auf das sie sich schon im Kommunalwahlkampf festgelegt hatte. In einem Pressegespräch erläuterten Thomas Ziegler, Jessica Tatti und Achim Müller gestern noch einmal ihren Standpunkt zu der von Oberbürgermeisterin Barbara Bosch propagierten Stadtkreisgründung.

Dabei kritisieren die linken Stadträte das Verfahren selbst und vor allem das Vorgehen der OB, die im Vorfeld weder die Stadträte noch die Bürger genügend über ihre Pläne informiert habe: »Die Möglichkeit, Vertrauen in der Bürgerschaft und den Gremien aufzubauen, wurde von der Verwaltungsspitze von Beginn an verspielt«, meint Ziegler. Von einem Schreiben des Innenministers Reinhold Gall vom Mai 2013, in dem er auf eine OB-Anfrage bezüglich der »Gründung eines Stadtkreises Reutlingen« antwortet, habe er, Ziegler, zum Beispiel nur deshalb erfahren, weil er auch im Kreisrat sitzt: »Das war keine vertrauensbildende Maßnahme!«

Wie schon bei ihrem ersten Pressegespräch zum Thema im Juni beklagten die Linken, die Zeit sei zu kurz gewesen, um das von der Verwaltungsspitze vorgelegte Zahlenpaket zu hinterfragen und einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Die Bürgerschaft sei viel zu wenig eingebunden gewesen: »Da ist es mit einer Bürgerversammlung nicht getan, die mehr einer Werbeveranstaltung gleicht als sich mit kritischen Argumenten auseinanderzusetzen«, so Thomas Ziegler.

Die Schulden der anderen

Abermals kritisierte er, dass Landrat Thomas Reumann – anders als von den Linken gewünscht – zur Bürversammlung nicht eingeladen wurde: »Reumann als Gegner der Auskreisung hätte ein entscheidendes Gegengewicht zur linienkonformen Verwaltungsriege gebildet«, so Achim Müller und Jessica Tatti ergänzt: »Wir sehen Thomas Reumann als neutrale Instanz.«

Selbstredend skeptisch sieht Achim Müller auch die 130 Seiten starke Expertise der Stadt, mit der er sich bereits in der Bürgerversammlung kritisch auseinandergesetzt hatte. In der Modellrechnung sei unter anderem auch die zunehmende Verschuldung bereits bestehender Stadtkreise nicht berücksichtigt.

Müller legt dazu eine Statistik vom 31. Dezember 2014 vor, nach der in Baden-Württemberg die meisten Stadtkreise verschuldet sind. Als Spitzenreiter unter den Schuldnern werden dort Mannheim, Pforzheim, Freiburg, Ulm und Baden-Baden ausgewiesen. (jisp/GFA)